



## **Protokoll des 1. Bürgerforums**

### **Auftaktveranstaltung des Projekts „Mach' s leiser – Verkehrsberuhigung in der Ostvorstadt“**

**Projektleiter:** Tino Supplies, Ökolöwe – Umweltbund Leipzig e.V.

**Ort:** Gemeindesaal des Ring-Cafés (Erdgeschoss), Roßplatz 8, 04103 Leipzig

**Datum:** 03.05.2018

**Moderation:** Fritjof Mothes, Planungsbüro StadtLabor

**Protokoll:** Katharina Frese, Ökolöwe – Umweltbund Leipzig e.V.

### **Begrüßung und Vorstellungsrunde**

- Projektleiter Tino Supplies begrüßt im Namen des Ökolöwen
- Herr Supplies stellt kurz die Mach's leiser Reihe vor
- Es folgt eine kurze Vorstellungsrunde der Teilnehmenden, in der sie auch ihre Motivation für ihr Kommen darstellen

### **Vorstellung des Projektvorhabens**

- Herr Supplies erläutert den Hintergrund der Mach's leiser Projektreihe und verweist auf die mit der EU-Umgebungslärmrichtlinie einhergehenden Ansätze zur Minderung der Lärmbelastung der Bevölkerung mit Hilfe von Lärmkartierung und Lärmaktionsplanung
- Lärmaktionspläne sollen alle 5 Jahre unter Mitwirkung der Bürger fortgeschrieben werden
- „Mitwirkung“ heißt, dass die Bürger schon bei der Planschreibung aktiv mitwirken sollen. Grundlegende Idee der Mach's leiser Projektreihe ist es, diesen Prozess, auch durch beauftragtes Planungsbüro, fachlich zu unterstützen und Kontakt zu Entscheidungsträgern herzustellen
- Herr Supplies beschreibt Besonderheiten und Unterschiede der vorangegangenen Projekte im Leipziger Norden und in Leipzig-Stötteritz und nennt erste Erfolge aus den Projekten
- Dann beschreibt er den Projektablauf in der Ostvorstadt mit zwei Bürgerforen, zwei Projektbeiratstreffen und der wichtigen Anschubphase

### **Vorstellung des Projektgebiets**

- Fritjof Mothes vom Planungsbüro StadtLabor stellt das Projektgebiet vor und legt die Entscheidung für das Projektgebiet dar: sehr divers, durchmischt von Anwohnern und Arbeitnehmern, aktuell viele Bautätigkeiten, dabei kaum Auseinandersetzung mit dem Thema Lärminderung oder Verkehrsplanung
- Die besondere Struktur der Bewohnerschaft im Projektgebiet wird deutlich: Es gibt eine große Anzahl an Wohnungen, viele Baugenossenschaften, viele ältere Anwohner
- Außerdem ist die Struktur des Viertels aufgrund der Zentrumsnähe interessant, direkt am Promenadenring, angrenzend an Prager, Brandenburger und Rosa-Luxemburg Straße, die allesamt wichtige Verkehrsstraßen mit Lärmwirkung sind
- nicht nur die Bau-, sondern auch die Nutzungsstruktur ist sehr durchmischt

- offene Flächen, grüne Inseln und Ruhezeiten kennzeichnen das Projektgebiet
- von den Erfahrungen aus der Mach's leiser Projektreihe sollen Städte und Kommunen bundesweit profitieren

### **Vorstellung des Handbuchs**

- Robert Guschel vom Planungsbüro StadtLabor stellt kurz das MachsLeiser-Handbuch vor und erläutert die Idee dahinter
- Ziel ist es, gute Beispiele für Maßnahmen zur Lärminderung zu zeigen, die schnell, kostengünstig und vielseitig umsetzbar sind
- Die Maßnahmen werden in verschiedene Kategorien untergliedert: Schiene, Umweltverbund, Straßenverkehr, Städtebau etc.
- Das Handbuch kann in der Beta-Version bereits auf [www.machsleiser.de](http://www.machsleiser.de) heruntergeladen werden
- Im Anschluss erläutert Herr Mothes die Zielvorstellung für heute:
- Gemeinsam sollen Maßnahmen gesammelt, verortet und bewertet werden
- Die gesammelten Ideen und Vorschläge werden dann weiterentwickelt, um sie in der nächsten Sitzung zu schärfen
- Im Anschluss an das zweite Bürgerforum werden die beschlossenen Maßnahmenvorschläge in einem Maßnahmenkatalog zusammengefasst
- Die Maßnahmen aus dem Maßnahmenkatalog sollen dann in die Umsetzungsphase gebracht werden

### **Gemeinsamer Dialog**

- Es folgt eine offene Gesprächsrunde, in der die Teilnehmenden ihre Ideen und Vorschläge für das Projektgebiet in ganz unterschiedlichen Themenbereichen einbringen
- Straßenbau:
- Beschädigte Straßendecke der Talstraße erzeugt Lärm, die zu verbessern kostet aber, daher sollte man vorher schauen, ob unterirdisch was geplant ist (Herr Mothes erklärt die „Sowieso-Maßnahmen“),
- Die lautesten Straßen sind die Kopfsteinpflasterstraßen (Spannungsfeld zwischen Denkmalschutz und Lärmschutz) Welche Pflasterarten gibt es, die weniger Lärm auslösen?
- Kostengünstige Idee: Nur schmalen Fahrstreifen asphaltieren oder kurzfristig über Kopfsteinpflaster asphaltieren, wie es in Windmühlenstraße bereits geschehen ist
- Der obere Bereich der Querstraße sollte saniert werden, ebenso Nürnberger/Einmündung Bayrischer Platz bietet sich an, Straßenbelag Seeburgstr. ebenfalls kritisch
- Verkehrsberuhigung:
- Tempo 30 Vorschläge für die Kreuzstraße, die Querstraße und die Kohlgartenstraße, die Dresdner, Prager und die Salomon Straße und Rosa-Luxemburg-str. -> kontrovers diskutiert, entscheidend ist die Breite der Straße und die Parksituation vor Ort, wo es eng wird, sollte man dann 30 einrichten, um die Straßen zu sichern
- Es sollte geprüft werden, wo Tempo 30 noch fehlt
- Einigung darüber: Alle Seitenstraßen abseits der großen Hauptstraßen im Graphischen Viertel und Seeburgviertel sollen in Tempo 30 Zone integriert werden, weil es allen gut tut, den Kindern und auch den Autofahrern wird das Ein- und Ausparken erleichtert
- Hinweis: Liebigstraße auf 20 ist völlig übertrieben, man sieht es eh nicht und Autofahrer werden sofort geblitzt → Gegenstimmen: Effekt der 20er Zone ist enorm! Man sieht das an den Kurzparkern, dem vielen Fahrrad- und Fußverkehr Außerdem kennzeichnet der Straßenbelag, die Pflasterfläche mit Pollern vor den Ausgängen, das Ganze wirkt wie eine Platzfläche. Man merkt, dass das Konzept die ganze Straße beruhigt und gut funktioniert

- Verkehrsorganisation:
- Ampelschaltung sollte perfekt auf Rad und Auto abgestimmt werden
- Diskussion Vor- und Nachteile Einbahnstraßensystem
- Vor allem in der Kreuzstraße ist viel Rangieren
- Uniklinikum:
- Erschließung des Uniklinikums ist unterschiedlich gut, man braucht relativ lang um z.B. von der S-Bahn etwas zu Fuß zu erreichen
- Konzepte für betriebliches Mobilitätsmanagement mit Stadt und LVB erarbeiten: Die Vermeidung des Individualverkehrs soll unterstützt werden, indem man Anreize für Radverkehr, Fußverkehr und ÖPNV schafft
- Außerdem kommt man schlecht aus nördl. Graph. Viertel bzw. von der Prager Straße zum Klinikum, Man kommt bei der Haltestelle nicht durch den Kleingarten zum Klinikum,
- Idee eines Elektrobusses im Kreisverkehr, kostenfrei oder in Kombination mit Tickets der LVB, Ringbuslinie braucht max. 10 Minuten vom Ein- bis zum Ausstiegspunkt, Der Bus wäre attraktiv für viele Mitarbeiter, ebenso für die Patienten und die Angehörigen, Pläne inkl. Linienführung bestehen bereits, die Finanzierungslücke muss geklärt werden
- Herr Mothes gibt den Hinweis zu bundesweiten Fördermöglichkeiten bei Elektromobilität
- Herr Supplies fügt hinzu, dass im Zuge des Luftreinhalteplan vom Bund signalisiert wird, einen Green City Plan zu erstellen, um mit Fördermitteln aus dem Diesel-Fond Projekte zu finanzieren
- Erweiterung des Themas Fahrrad am Uniklinikum: Fahrradparken, Anbindung an ÖPNV, mehr Stellplätze, bessere Bedingungen an den Abstellmöglichkeiten und beim Fahren
- Liebigstraße gehört ja der Stadt, nicht dem Klinikum, deswegen muss man sich immer gemeinsam abstimmen
- Weitere Konzepte, z.B. eine bessere Anbindung an den Campus mit Radwegen, sollten entwickelt werden
- Radverkehr:
- Das Thema Fahrradabstellanlagen wird bei jeder neuen Baumaßnahme in Uni-Klinik neu behandelt, Wunsch mehr Abstellanlagen zu schaffen – muss nicht gleich Fahrradgarage sein, Kameraüberwachung wünschenswert
- Transportfahrräder haben Parkprobleme, gibt es da eine Anlaufstelle bei der Stadt? Wer viel Fahrrad fährt, sieht viele Gefahrenecken, gibt es auch da eine Stelle, wo man das punktuell melden kann? Herr Supplies erklärt, dass die Stelle des Radverkehrsbeauftragten aktuell nicht besetzt ist
- im Unibereich sind keine Stellplätze für Mietfahrräder in der Nähe -> Mobilitätspunkte schaffen
- Lücken im Radnetz schließen, Positivbeispiel: neue Radstreifen vom Ostplatz bis Liebigplatz
- Hinweis: Unfallschwerpunkt bei der Einfahrt zum Lene-Voigt-Park (Baum und Loch)
- ÖPNV:
- Herr Supplies fragt nach der Zufriedenheit mit dem Nahverkehr
- S-Bahn fährt viel zu selten vom Bayerischen Bahnhof, bloß alle halbe Stunde (von Gohlis nach Stötteritz) ÖPNV muss attraktiver für das Umland gemacht werden
- Frage nach Ausbau von P+R-Anlagen: Herr Mothes erklärt, dass man im Leipziger Süden noch sucht, im Umland ist es nicht einfach, aus östlicher Richtung ist es am Völkerschlachtdenkmal gut
- Tangentialverbindung mit dem Bus über Gerichtsweg als Test  
→ Anmerkung: Die LVB hat dort vor 5 Jahren getestet und festgestellt, dass kein Bedarf wäre; d.h. evtl. andere Linienführung prüfen → Idee von Kleinbussen als Tangentiallinien durch Wohnviertel

- Thema Parken:
- Herr Mothes fragt nach der Parksituation im Projektgebiet
- Auf dem Campus ist das Parken extrem schwierig, dennoch scheint es keinen Verdrängungseffekt in Wohngebiete zu geben, denn man müsste dann schon sehr weit laufen → Gegenstimme: Die Seeburgstraße wird von Parkenden, die nicht ins Parkhaus wollen, zugeparkt. Dadurch gibt es kaum noch Parkplätze für die Anwohner
- In Seeburgstraße teilweise schon Anwohnerparken, ebenso vom Ring-Café bis zur Kreuzung Nürnberger Straße, dort könnte man bis Talstraße verlängern bzw. bis zur Klinik; das würde kaum Auswirkungen auf Mitarbeiter der Klinik haben, denn diese würden ohnehin nicht in der Seeburgstraße parken; Vielmehr parken Menschen im Seeburgviertel, die in die City zum Einkaufen wollen und keine Parkgebühren bezahlen wollen
- Diskussion: Preise der Parkhäuser sind zu hoch, deswegen so viel Parksuchverkehr, niedrigere Preise würden die Attraktivität der Parkgaragen erhöhen; Hinweis: Preise sind gar nicht so hoch, z.B. 0,50 €/h im Hauptbahnhof, trotzdem werden kostenlose Parkplätze im Umfeld der City von Ortskundigen aufgesucht, um Parkgebühren zu umgehen (Beispiel Waldstraßenviertel, GfzK)
- Parkraummanagement und Erweiterung Anwohnerparken sollte geprüft werden
- Straßensperrungen und City-Maut als radikalere Lösungen vorgeschlagen -> kontrovers diskutiert
- Fußverkehr:
- Herr Mothes fragt, ob es Verbesserungsbedarf für Fußgänger gibt
- Gute Fußläufigkeit, deswegen nutzt man in der Ostvorstadt eher selten ÖPNV
- Fehlende Querungshilfe z.B. in der Nürnberger Straße, da staut es sich auch oft in Richtung Bayrischer Bahnhof. Fehlender Zebrastreifen beim Altenheim, nördlich des Edeka
- Auch soziale Sicherheit für Fußgänger wichtig (Überfälle an dunklen Ecken, z.B. Parkplatz hinter Brüderrhalle)
- Die Liebigstraße funktioniert gut aus Fußgängersicht, Poller sorgen dafür, dass Autoverkehr da nur kurz anhält, wenn überhaupt, Stellplätze mit Parkuhr, keine Staus, kein Parksuchverkehr
- Wegebeziehungen zum Hauptbahnhof, zum OBI etc. funktionieren, über Schleichstrecken, Qualität der Gehwege oft sehr mangelhaft -> Wegesanieerung z.B. Querstraße, Zum Busbahnhof ist es für Ältere schwierig
- Anmerkungen und Fragen:
- Ampel am Ostplatz ist zu lang auf Rot und alle lassen ihren Motor laufen
- Ampeln werden zu oft mit eingeschaltetem Martinshorn überquert, eigentlich täglich und zwar nur kurz vor und kurz nach der Kreuzung
- Lärm an der Dresdner Straße, passiver Schallschutz Neubauten
- Am Johannisplatz herrscht ein hoher Lärmpegel, kann man da eine Aufenthaltsqualität erreichen und braucht das jemand? Diskussion ruhiges Gebiet, Aufenthalt auf Wiese vorm Museum

### **Zusammenfassung und Ausblick:**

- Aus den gesammelten Ideen werden zeitnah Maßnahmenblätter angelegt, die im zweiten Bürgerworkshop abgestimmt und in Anschubphase übernommen werden.

Die Ideen und Anmerkungen wurden auf einer Tafel festgehalten:



# MACH'S LEISER!

# AG2

## Uni Klinik / Liebigstr.

## T-30

Liebigstr. T20-Zone sichtbar

T-30 mögl. flächend.

Liebigstr. Gestaltung unterstützt T20

Kreuzstraße! T20 - verbessern!

Wege im/ zum Campus tu. Weit

Tempo 30 im graph. Viertel

Knotenpunkte Bahn + Fahrrad (Mobilitätspunkte)

Uniklinik Mobilitätsmanagem. mit Stadt + LVR → Umsetzung/Kosten!

Kostengünstig ausbauen - nur befahrbare Abschnitte

Radförderung → Abstellen → Lastenräder

Interne (Elektro-) Bus - Kreisverkehr → Pilotprojekt

Spannungsfeld pflasterstraßen → Lärm + Denkmal

Talstraße Straßendecke erneuern

Bessere Anbindung an Campus → gut - Radweg Johann-Jahre → fehlt: mehr Attraktiv.

Verbesserung ÖV z.B. dichter Takt S-Bahn

Kombinieren mit Leitungsarbeiten

Citymaut oder Vermeidung Umlandverkehr

Fußgänger Zebrastreifen (z.B. Nürnd. Str.)

Erweiterung Anwohner-Parken Umfeld Klinik (Kaltm)

Bus-Quertangenz

Jehweg Sanierung z.B. Quersb.

Lenkung in Tiefgaragen, Parksuchverkehr vermeiden

Ampelschaltung Ostplatz lange Wartezeiten

P+R-System verbessern für Umlandverkehr.

ÖV - Querverbindungen fehlen